

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 9 (1955)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Galban-Tapeten sind garantiert lichtecht, waschbar, desinfizierbar



Verlangen Sie
von Ihrem
Tapetenlieferanten



die reichhaltigen
Galban-Kollektionen

GALBAN AG TAPETENFABRIK BURGDORF

Stahlblech und einer darüber liegenden, sehr widerstandsfähigen Weichgummischicht abgedeckt ist. Besondere Sorgfalt wurde auch auf starke, lange Scharniere gelegt.

«The Architect and Building News» (26. 8. 1954) bemerkt, daß gläserne Türen und Wände häufig zu Unfällen Anlaß geben. Einen starken Einfluß üben dabei Beleuchtung und Spiegelung aus, die deshalb besondere Beachtung erfordern. Als wirksamstes Gegenmittel werden auffallende Verzerrungen in Augenhöhe empfohlen.

Decken

Mayer (Bauwelt 39/1954) befaßt sich mit der aussteifenden Wirkung von massiven Deckenscheiben in Hochhäusern und erläutert, daß sie waagerechten Kräften standzuhalten haben, die an der einen Seite als Druck und an der gegenüberliegenden Seite als Zug wirken. An den anderen, parallel zur Krachtrichtung liegenden Rändern muß dagegen die Scheibe an den Mauern ihren Halt finden. Aus diesen und anderen Gründen ist neben den Randeinfassungen eine aus gekreuzten, diagonal verlaufenden Eisen bestehende Bewehrung am zweckmäßigsten.

Thomas (Architecture and Building 9/1954) beschreibt die Deckenkonstruktion eines neuen englischen Wohnblocks, die ohne Stützen und Unterzüge über 7,10 m zwischen den Außenwänden gespannt

wurde, um bei jeder Wohnung völlig unabhängig in der Raumaufteilung zu sein. Dabei war die Forderung gestellt, daß die Dicke der Rohdecke nicht mehr als 20 cm betragen durfte. Die in den Außenwänden liegenden Stahlbetonstützen wurden in Flurhöhe durch einen Stahlbetonringbalken verbunden, der Aussparungen für das Einsetzen der Balkenköpfe aufwies. Die vorgefertigten und vorgespannten Deckenbalken wurden flach und breit gehalten, im Mittenabstand von 128 cm verlegt und durch flache Betonschalen miteinander verbunden. Auf diese verlorene Schalung wurde dann der Druckbeton aufgebracht, der durch die reichlich vorgesehenen Dübel in gutem Verbund mit den Balken steht.

«Architectural Design» (2/1954) zeigt eine neue Deckenkonstruktion, die bei einer dreigeschossigen englischen Schule angewandt wurde. Die Art des Untergrundes machte eine Konzentration der Belastung in der Längsachse des Gebäudes wünschenswert, und man sah deshalb im Abstand der Mittelgangbreite zwei Reihen von Betonstützen vor, auf denen die bis zur Außenwand vorkragenden Stahlbetondeckenträger ruhen, die auch die Außenwände tragen. Zur Befestigung der Fenster wurden dünne Stahlbetonsäulen an der Decke des obersten Geschosses aufgehängt. Der Bau erfolgte unter weitgehender Verwendung von Fertigteilen.

«Wij Bouwen» (19/1954) macht mit einer holländischen Decke (Simula) bekannt, bei der die Füllkörper gleichzeitig als Schalung dienen und eine ebene Unterseite ergeben. Neu an dieser Decke ist die Art der Füllkörper. Auf einer Heraklithunterlage befindet sich ein kastenförmiger, 12 cm hoher Aufbau aus einer Schlackenwolle, die bei der Zinnfabrikation gewonnen wird und mit Bitumenfilz eingehüllt ist. Befestigt ist der Aufbau mit Hilfe von perforiertem Eisenband. Die Füllkörper werden in 50 cm Breite bei 85, 100 oder 115 cm Länge für einfache und kreuzweise Deckenbewehrung hergestellt und sollen sehr gute Dämmeigenschaften haben.

Sefton (Civil Engineering and Publ. Wrks. Rev. 11/1954) meldet aus Kanada, daß dort die Youtz-Slick-Methode für den Einbau von Decken zunehmend angewandt wird. Bei diesem Verfahren werden bekanntlich die Geschosdecken übereinander mit dünner Zwischenlage in Geländehöhe hergestellt und dann nacheinander an den vorher errichteten Stützen entlang in ihre endgültige Lage nach oben gedrückt, wo sie mit den Stützen verschweißt werden. Alle Baumaterialien, die in den jeweiligen Geschossen benötigt werden, lassen sich vorher auf der betreffenden Decke lagern und so an Ort und Stelle bringen. In der nächsten Zeit sollen zwei sechsgeschossige Gebäude in dieser Weise errichtet werden.

«Building Materials Digest» (10/1954) hält die in einer englischen Schule erstmalig eingebaute Unterdecke für besonders zukunftsreich. An der Rohdecke sind etwa 24 cm breite Streifen aus einem Asbestprodukt aufgehängt, die freie Quadrate von etwa 78 cm Seitenlänge lassen. Die Vorteile dieser Unterdecken werden darin gesehen, daß zum Abschluß dieser freien Quadrate je nach den Anforderungen Platten aus verschiedenem Material auf die Streifen gelegt werden können (wärme- oder schalldämmend, feuersicher, porös od. dgl.) und daß die Streifenbreite, die etwa der Zwischenbandbreite entspricht, Verschiebungen der Zwischenwände um jeweils 1 m zuläßt, ohne das Bild der Unterdecke zu stören. V.

Liste der Fotografen

- Walter Binder, Zürich
- Peter Heman, Basel
- Marvin Rand, Los Angeles
- Ezra Stoller, New York
- Gemmerli Kino, Zürich
- Otto Benner, Stuttgart
- Fee Schlapper, Baden-Baden
- Photo Tschira, Baden-Baden
- Studio Lili Scholz, Frankfurt a.M.
- Artur Pfau, Mannheim
- Foto Anker, München
- Rudolf Eimke, Düsseldorf

sehr bequem

stapelbar

Mod. gesetzlich gesch. No. 87399

Stuhl No. 1005

Rohrmöbelfabrik
W. Jenny
A.G.

Rheinfelden